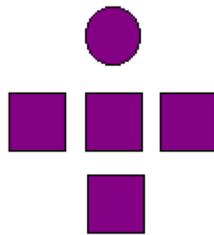


Heimschule Kloster Wald

Heimschule Kloster Wald: Umweltpreis und Umweltzitrone bewirken Verhaltensänderung...

von Helga Dannbeck



aus: FORUM 33 (Seite 61-63)

Mülltrennung und Energiesparen - diese beiden Aspekte fielen Kolleginnen und Kollegen an der Heimschule Kloster Wald immer schwerer auf die Seele. Wenn die stellvertretende Schulleiterin Klassenlehrern und Kindern ununterbrochen auf den Fersen ist, damit die Klassenzimmer in aufgeräumtem Zustand hinterlassen werden und die Internatsleiterin scherzhaft bemerkt, Teil ihrer Stellenbeschreibung sei das dauernde Ausschalten von Lichtern, Schließen von Fenstern und Kontrollieren der Heizungen, ist etwas faul im Ländle.

Was aber tun, wenn einzelne Strafpredigten oder resigniertes Nacharbeiten eine Sisyphusarbeit bleibt und auf Dauer Nerven zerfrisst?

Es geht dabei nicht nur um die Sache an sich: Müll zu trennen und Energie zu sparen. Wir sind ja Pädagogen, und ein wesentlicher Bestandteil unseres Erziehungsauftrags ist es, Kindern den richtigen Umgang mit unseren Ressourcen beizubringen. Wie aber weckt man in Kindern das Bedürfnis, ihre Umwelt zu schonen, wenn es Putzfrauen gibt, der Strom aus der Steckdose und die Wärme aus der Heizung kommt?

Die Kinder müssen ein echtes Interesse bekommen. Sie müssen in die Verantwortung mit einbezogen werden. Und wenn ihnen Begriffe wie Umweltschutz und Nachhaltigkeit zu abstrakt bleiben, dann muss man eben mit näher liegenden Motivationen arbeiten. Also, bescheidener: Wir setzen einen Umweltpreis und eine Umweltzitrone aus. Wollen die Kinder den Preis gewinnen oder auch nur die Zitrone

vermeiden, so müssen sie etwas für den Schutz ihrer unmittelbaren Lernumgebung tun. Vielleicht begreifen sie nebenbei, dass ein aufgeräumtes, nicht überheiztes Klassenzimmer den Umweltschutz lohnt.

Also erfanden wir (Internat, Schule und Sozialpädagogische Beratung) im Oktober 2000 die Umweltdetektive:

20 Klassenräume gilt es im Hinblick auf Beleuchtung, Belüftung, Temperatur und Mülltrennung bzw. Müllvorkommen (auch auf dem Boden und unter den Bänken) zu beobachten. Für je vier Klassenräume sind vier bis fünf Schülerinnen, die sich aus den Klassen 5 bis 7 freiwillig gemeldet haben, zuständig. Diese fünf Gruppen haben jeweils eine Umweltkommissarin in Klasse 12, die ihnen hilft, falls es je zu Unstimmigkeiten kommen sollte.

IMV und SMV waren einverstanden, die kleinen Mädchen waren Feuer und Flamme, bei der Vorsexta gab es sogar Tränen, weil es organisatorisch nicht möglich war, sie an der Aufgabe teilhaben zu lassen.

Wir hätten uns altersgemischte Gruppen gewünscht, doch das schien etwas viel verlangt. Eine echte Chance lag in der Betreuung der Kleinen durch ein paar Große.

Der Protokollbogen, der in der jeweiligen Klasse aufgehängt wurde und in dem die Umweltdetektive ihr rotes oder grünes U hinterlassen, musste mehrfach überarbeitet werden und hatte schließlich folgende Form:

Umweltbewusstes Verhalten soll von vorne herein mit Plus, Schlamperei mit Minus versehen werden. Ein offenes Fenster um 13.20 Uhr ist Schlamperei, daher gibt's ein rotes U, gut getrennter Müll kostet Mühe, dafür gibt's ein grünes U.

Aber ach, eine Million Probleme lagen auf dem Weg: Kollegen befürchteten, wir würden den Kindern Blockwart- und Stasi-Mentalität anerkennen, wo wir ganz arglos eine Art Enid-Blyton-Abenteuerspiel geplant hatten. Natürlich war unsere Arglosigkeit dann noch verwerflicher, als das befürchtete Denunziantentum.

Außerdem hatten wir unterschätzt, dass der Begriff der Mülltrennung sehr unterschiedlich ausgelegt werden kann. Wo einige Umweltdetektive Unordnung sahen, wären andere des Lobes voll gewesen. Während in einigen Klassenräumen "2" eine gute Heizungseinstellung bedeutet, friert man in anderen, weil dort die Fenster noch nicht renoviert wurden. Da einige Klassenräume auch Kursräume sind und die Großen sich erstens sowieso und zweitens weil es nicht ihr Raum ist, etwas sorglos benehmen, im Umgang mit der Umwelt, gab's viel Enttäuschung auf Seiten der betrogenen Kleinen. Und das alte Thema, ob die Internen a) die größeren Schlamper sind oder b) diejenigen, die immer hinter den Externen her räumen, bekam auch ganz neue Nahrung.

Schließlich ging es um den Umweltpreis (Geld für die Klassenkasse für eine gemeinsame Aktion) bzw. um die Umweltzitrone (einige heftigere Aufräumarbeiten ums Haus). Es geht auch um die Ehre, was viele Interventionsversuche von Klassenlehrern bei den Umweltpräsidenten zeigen.

